

# Laudatio zur Verleihung des Kulturpreises der Stadt Vilsbiburg an Rosalie Forster

für 40 Jahre fröhliche, ansprechende und lebensbejahende Kunst

Laudatorin: Barbara Gahabka

Meine sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Entwistle,  
sehr geehrte Stadträte,  
sehr geehrte Kunstfreundinnen und Kunstfreunde!

Es ist mir eine große Freude und Ehre, heute die Laudatio auf eine außergewöhnliche Künstlerin zu halten: Rosalie Forster, deren Werk uns nicht nur berührt, sondern auch beflügelt. In einer Zeit, die oft von Unsicherheit, Schnelllebigkeit und einer gewissen Schwere geprägt ist, schenkt sie uns etwas, das unbezahlbar geworden ist: Hoffnung, Freude und Lebenslust in Farbe und Form.

Rosalie Forsters Kunst ist eine Einladung, das Leben in seiner ganzen Fülle zu feiern. Ihre Werke strahlen eine innere Wärme und Positivität aus, die unmittelbar auf den Betrachter überspringt. Mit leuchtenden Farben, schwungvollen Kompositionen und einer spürbaren Liebe zum Detail schafft sie Bildwelten, die den Alltag transzendieren. Ihre Malerei ist wie ein offenes Fenster zu einer Welt, in der Schönheit, Leichtigkeit und Menschlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Dabei ist ihre Kunst keinesfalls oberflächlich – ganz im Gegenteil: sie entsteht aus einer tiefen Auseinandersetzung mit der Frage, was das Leben lebenswert macht. In ihren Bildern spiegelt sich nicht nur eine klare künstlerische Handschrift, sondern auch eine Haltung, eine bewusste Entscheidung für das Positive – und genau das macht ihre Werke so zeitgemäß und so notwendig.

Rosalie Forster gelingt es, mit ihrer Kunst Menschen zu verbinden, sie zu berühren und ihnen Mut zu machen. Ihre Werke bereichern Arztpraxen, die Krebskranke behandeln, und sind dort schon fast Teil der Therapie. Sie hängen darüber hinaus auch in vielen Privatwohnungen, um Freude zu stiften.

Rosalie malt nicht nur Bilder, sie malt Gefühle, Stimmungen und Sehnsüchte – und das mit einer Konsequenz und Qualität über 40 Jahre hinweg, was heute mit dem Kulturpreis 2024 der Stadt Vilsbiburg gewürdigt wird.

Rosalie Forster ist in Vilsbiburg (Wolferding) geboren, ist hier aufgewachsen und hat zuletzt in der Chefetage eines großen Vilsbiburger Automobilzulieferers gearbeitet. Seit

40 Jahren aber ist sie ihrer Kunst treu geblieben, die sie immer weiterentwickelte. Ausstellungen in der Geburtshilfe in Freising, im Kinderkrankenhaus St. Marien in Landshut sowie meist zwei Ausstellungen jährlich im näheren Umkreis machten ihre Bilder über 40 Jahre hinweg bekannt. Nun hängen sie in Privathäusern, bei Rover in Birmingham und haben überall einen unmittelbaren Wiedererkennungswert; wo ein Bild von Rosalie hängt, erkennt man es auch.

Neben den Tieren, wie dem Rettungsesel, ist der Indianer ein wichtiges Motiv von Rosalie, das sie immer wieder verwendet. Als Randgruppe übermittelt der Indianer in seiner Nähe zu den Tieren und zur Natur wesentliche menschliche Eigenschaften und Sehnsüchte.

Liebe Rosalie,

dein Werk ist ein Geschenk an uns alle. Du erinnerst uns daran, dass Kunst nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum Aufatmen und Aufblühen da ist. Im Namen aller Anwesenden danke ich Dir für Deine Kunst, die Vilsbiburg bereichert, aber weit darüber hinausgeht, und gratuliere Dir von Herzen zu diesem wohlverdienten Preis!

Herzlichen Glückwunsch!